

Notfallhilfe im „Dorf“ jetzt „signifikant besser“!

Rettungswache Cronenberg ist in Betrieb

KUCHHAUSEN. Das war am Dienstag nicht nur ein goldener Oktober-Abend, das war auch ein „strahlender“ Herbsttag für die Sicherheit beziehungsweise medizinische Notfall-Versorgung im Bereich Cronenberg-Ortsmitte und insbesondere im Süden des Stadtteils: Gemeinsam mit Berufsfeuerwehr-Chef Ulrich Zander gaben Bezirksbürgermeisterin Miriam Scherff und Wuppertals 1. Bürgermeister Rainer Spiecker den symbolischen Startschuss für die Rettungswache Cronenberg.

Seit der Inbetriebnahme stehen an der Kemmannstraße 59 tagsüber zwei und nachts ein Rettungsfahrzeug sowie Einsatzkräfte in 24-Stunden-Schichten bereit, um von der rund vier Millionen Euro teuren Wache zu medizinischen Notfällen im Stadtteil auszurücken – die Option für ein drittes Fahrzeug ist bereits eingerichtet.

Gemeinsam mit der Rettungswache an der Theishahner Straße dürften damit die notwendigen Hilfsfristen in allen Bereichen Cronenbergs nun einzuhalten sein: „Besonders für die Mitbürger*innen in Cronenberg und Sudberg werden sich die Eintreffzeiten „signifikant verbessern“, sagte Feuerwehr-Chef Zander. „Es ist geschafft“, freute sich denn auch Wuppertals Bürgermeister Rainer Spiecker bei der offiziellen Inbetriebnahme.

„Mein Glückwunsch an die Berufsfeuerwehr und die Bürger Cronenbergs zu dieser tollen Wache“, unterstrich Spiecker, dass die vier Millionen Euro dafür „gut investiertes Geld“ gewesen seien: „Das sieht gut aus, ist praktisch, passt und hat Luft“, lobte Spiecker auch die Arbeit des zuständigen Gebäudemanagements Wuppertal (GMW).

Rettungswache Cronenberg: Bereits im Jahr 2017 gefordert
Feuerwehrchef Ulrich Zander



Im Beisein von „Hausherr“ Ulrich Zander, dem Chef der Feuerwehr Wuppertal (re.), durchschnitten Bezirksbürgermeisterin Miriam Scherff (li.) und Wuppertals 1. Bürgermeister Rainer Spiecker das symbolische Band zur Inbetriebnahme der Rettungswache Cronenberg. | Foto: mko

dankte den Einsatzkräften an der Theishahner Straße, aber auch den Ersthelfern der Feuerwehr Cronenberg dafür, was sie „in der langen Zeit“ bis zur Inbetriebnahme der Rettungswache Cronenberg geleistet hätten, um die Anforderungen des Rettungsdienstbedarfsplans, sprich die Erfüllung der Hilfsfristen, sicherzustellen. Die neue Rettungswache war bereits eine Forderung des Bedarfsplans 2017. Im Herbst 2019, also vor vier Jahren, hatte die Stadt dann das Grundstück an der Kemmannstraße für die Rettungswache angekauft.

Nach Einbruch im Sommer nun Vandalismus oder Sabotage

Hat da irgendwer irgendwas gegen die Rettungswache? Nachdem die Fertigstellung im Juni durch einen Einbruch verzögert wurde (*die CW berichtete*), gab es Mitte vergangener Woche einen Vandalismus-Vorfall: Laut Polizei waren unbekannte Täter von Mittwoch (15 Uhr) auf Donnerstag, 5. Oktober (10 Uhr), an der Kemmannstraße 59 am Werk:

Mehrere Eingangstüren wurden per Sekundenkleber beschädigt. Zudem wurde die Stromzufuhr zum Wach-Gebäude manipuliert.

Der Staatsschutz ermittelt zu dem neuerlichen Vorfall, Zeugen sind gebeten, sich mit der Polizei unter Telefon 284-0 (Präsidium) oder 247 13 90 (Cronenberg) in Verbindung zu setzen. | mko

Kritik an Halteverboten

Im Zusammenhang mit der Eröffnung der Rettungswache Cronenberg kritisieren Anwohner der gegenüberliegenden Wohnhäuser die ihrer Ansicht nach zu großflächige Ausweisung von absoluten Halteverboten vor ihrer Haustüre.

Auf CW-Nachfrage dazu teilte Berufsfeuerwehr-Chef Ulrich Zander mit, dass er hierzu Gespräche mit der Stadt führen werde – derart lange Verbotszonen würden wohl eher nicht benötigt, stellte Zander am Dienstag bei der Rettungswache-Inbetriebnahme mögliche Verbesserungen in Aussicht.